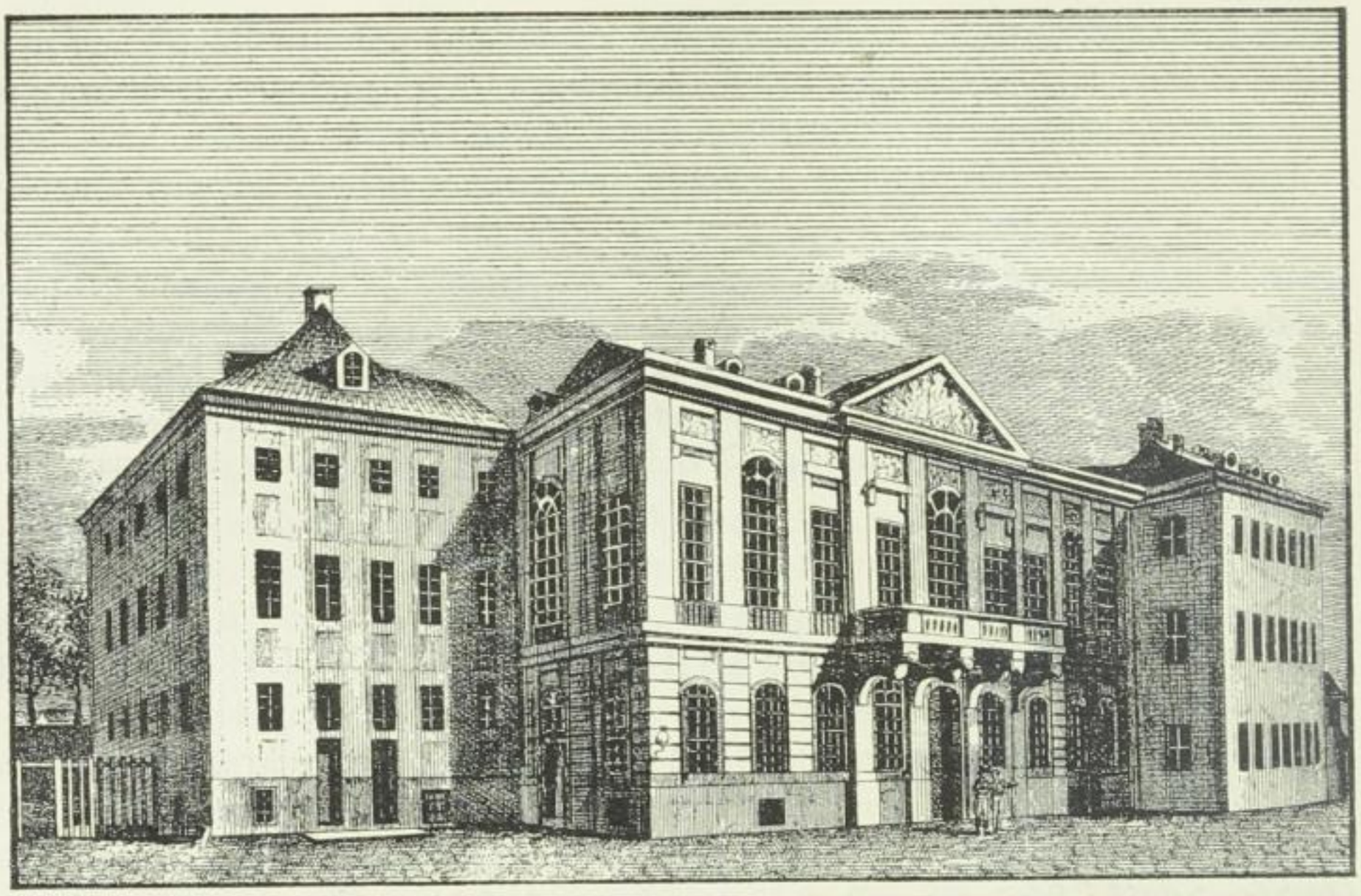

Das Kurländer Palais

# Eine Geisterbeschwörung im Jahre 1774

Um das Jahr 1770 machte in Sachsen der „Theurge" Johann Georg Schrepfer beträchtliches Aufsehen durch seinen Verkehr mit Geistern. Er erschien im Sommer 1774 von Leipzig her, wo er bereits einen abenteuerlichen Ruf genoß, und wurde durch den Herzog von Kurland gebeten, den Geist seines Oheims, des Chevaliers de Saxe, um den Fundort vergrabener Schätze zu befragen. Der Engländer William Wraxall, der um diese Zeit in Dresden weilte, schildert den aufregenden Vorgang in seinen Memoiren nach der Erzählung mehrerer Augenzeugen:

Die Gesellschaft versammelte sich in der bestimmten Nacht; denn Schrepfer zog natürlich die Dunkelheit vor, welche nicht nur an und für sich zu der Sache mehr geeignet sei, sondern auch für die Wirkung der Beschwörungen besser berechnet. Die Gesellschaft bestand aus neunzehn Personen, von denen ich mehrere persönlich kenne, welche Leute von Consideration, Charakter und Respektabilität sind. Als sie in der großen Galerie des Palais zusammengekommen waren, war das erste Geschäft aller Anwesenden, Fenster und Türen fest zuzumachen, um sowohl eine Eindrängung als eine Täuschung zu verhindern. Schrepfer eröffnete der Gesellschaft hierauf, daß die